Rosen-Gedancken/

Welche
An dem
Erfreulichen Nahmens-Tage
Der Edlen/ Hoch-Ehr und Tugendreicheu
FRAUEN
Rosina Elisabeth
Schlodigerin Geb. Bergemanin /

Der
Anno 1713. den 11. Martii
Vergnügt begangen wurde/
Führete
Dero wegen vieler Wolthaten
Lebenslang verbundenster Diener
Johann Richter / Thorun.

THORN/
Gedruckt bey Johann Nicolai/ E. E. Hochw. Raths u. des Gymn. Buchdr.

DJeser Monath pflegt sonst nicht schö-
ne Rosen uns zu zeigen
Weil noch alle Blumen sich/ für der
harten Kälte beugen/
Drumb so kom̃t auch keine Rose/
uns zur Zeit noch zu Gesicht
Gleichwool find ich eine Rose/ welche bringt ihr
Nahmens-Licht.

Den

Den Rosina zeiget uns / Rosen die sehr rahr zu
finden
Als von welchen Blättern wird selbst die Tugend
Kräntze binden
Er. PATRONIN Ihre Tugend / Ihre
wahre Frömmigkeit
Haben Ihr die schönsten Kräntze / Ihrer Eh-
ren längst bereit.

Schöne Rosen sind beliebt; Rosen werden hoch
geschätzet /
Rosen die da sonsten rahr / werden bald gar hoch
versetzet /
Dieser Tugend Rosen-Farbe / solte zwar mein
Reim erhöhn
Doch die Armuth meiner Zungen; lässet es noch
nicht geschehn.

Dennoch heist die Danckbarkeit mich dis Zeichen
übergeben
Was der Theure Rößner mir: und Sie selbst
in meinem Leben /
Offt gethan durch Ihre Liebe / und durch Ih-
re grosse Gütt
Diese decke mich auch ferner / so bleibt freudig mein
Gemüht.

Drum

Drumb erbitt ich nur den Wunsch / unter solchen Rosen-Blättern
Hoher Gunst versorgt zu seyn / graut mir nicht vor Unglücks-Wettern /
So erhalte GOtt die ROSE lange Jahr im schönen Flor /
Unglücks Dörner müssen weichen / und nicht sprossen hier empor:

Rosen leiden keinen Frost / ja wenn sanffte Winde wehen
Wird man umb den Rosen-Stock / Rosen-Blätter fallen sehen /
Stellen sich im Ehe-Garten / trübe Lufft / und Wolcken ein /
Ey so laß sie doch der Himmel / wieder bald verkläret seyn.